

MEISTERSTÜCKE

Leuchttentakel und Klangkeramiken

Amberg/Nürnberg. (wru) Das handwerkliche Spektrum von Ignazio Tola und Veronika Riedelbauch ist breit gefächert. In ihrer Werkstatt entstehen klingende Kaffeetassen, trommelbare Tische, schwingende Blumenvasen, leuchtende Tentakelkonstrukte, Lichtbilder und vieles mehr.

Jedes Stück ist ein Einzelstück. Die Frage, welches sein absolutes Meisterwerk ist, kann Ignazio Tola kaum beantworten. „Zum Glück hab' ich kein Lieblingsstück. Ich finde bei jeder meiner Arbeiten eine Lieblingsstelle!“ Auch Veronika Riedelbauch tut sich schwer, eine einzelne Kreation herauszupicken: „Ich habe so viele Favoriten, einige sind auch schon verkauft, wie zum Beispiel ein Salatbesteck.

Der Löffel ist wie eine Blockflöte zu spielen und die Gabel wie eine Rassel. Aber am allerliebsten mag ich vielleicht immer noch den bespielbaren Keramik-Trommel-Tisch in Form einer Ohrmuschel.“



„Urbehausung“: Die kleine Noema fühlt sich in ihrer „Keramik-Fruchtschale“, die Ignazio Tola aus dem Abdruck des Bauches ihrer Mutter gestaltet hat, pudelwohl und geborgen.

Fruchtschalen und klingendes Besteck

„Handwerkerpärchen“ stellt ungewöhnliche Stücke her – „Wenn der Beruf zur Berufung wird“

VON WINFRIED RUDROF

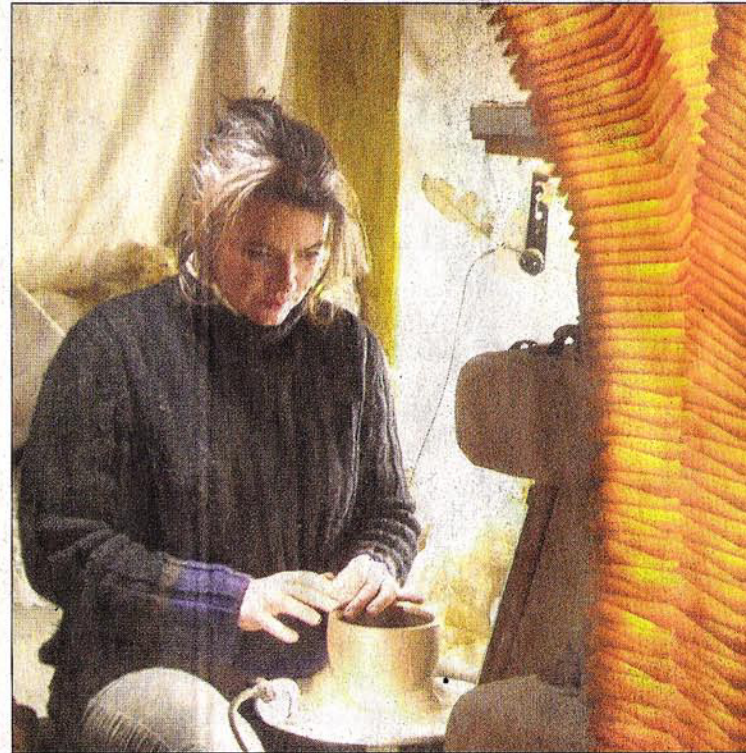
Amberg/Nürnberg. Hört man den Begriff Handwerker, hat man sofort Bilder von Schreibern, Klempnern oder Spenglern im Kopf. Doch dieses Berufsbild ist immer wieder für eine Überraschung gut. Wir interviewen ein Pärchen, das an ungewöhnlichen Werkstücken arbeitet: In ihrem Atelier entstehen Fruchtschalen, Klangkeramiken und Leuchtwesen aus Fruchtzweigen. Ignazio Tola und Veronika Riedelbauch über die Faszination Klang und die Bedeutung von „zu Hause“.

Frau Riedelbauch, Herr Tola, wie genau würden Sie ihr Handwerk beschreiben?

Riedelbauch: Um das besser zu beschreiben, würde ich gern zu Handwerk noch Ohrwerk hinzufügen. Ich arbeite nämlich mit Ton (Klang) und Ton (Erde bzw. Keramik), weshalb ich meine Arbeiten auch „klangton“ nenne. Hauptsächlich stelle ich Geschirr her, bei dem jedes einzelne Gefäß im Gebrauch zum Beispiel beim Anheben einer Tasse, unterschiedliche Klänge erzeugt. Meine Spezialität – sozusagen mein Alleinstellungsmerkmal – ist es, dünnwandige Doppelwandgefäße in einem Stück zu drehen: Die dadurch entstehenden (Resonanz-) Räume dienen zum Musizieren und zugleich als Gefäße für allerlei Nahrungsmittel.

Tola: Mein Handwerk basiert auf 19 Jahren Gold- und Silberschmiedeerfahrung, die mich begleitet bei der Verwirklichung meiner Ideen.

Im Bereich Keramik verwandle ich etwa Gipsabdrücke in Tonskulpturen und aus Kunststoff gestalte ich aus Tausenden von Fruchtzweigen organische Leuchtobjekte.



Veronika Riedelbauch lässt sich beim Töpfern ihrer Klang-Keramiken von Musik und Theater inspirieren. Bilder: wru (3)

Wie sind Sie zu Ihrer jetzigen Arbeit gekommen?

Tola: In den Jahren an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg und Barcelona hatte ich die Freiheit, mich zu entwickeln, um durch Handwerk und akademisches Hinterfragen Neues zu erschaffen.

In dieser Zeit beschäftigte ich mich mit Formen und ihrer Funktion. Die Betrachtung, der Bauchformen werdender Mütter und deren Eigenschaft, ein Wunder in ein neues Zuhause wachsen zu lassen, ließ mich eine poetische Darstellung – „die Frucht der Liebe“ – in Form von Ke-

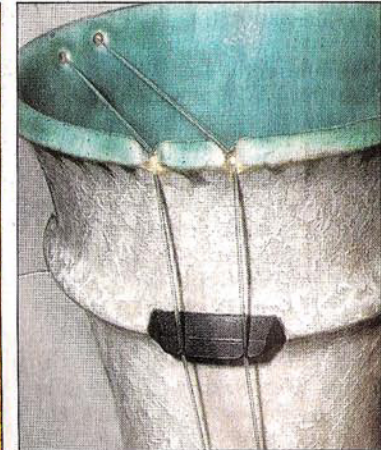
ramik-Fruchtschalen realisieren, die als Symbol der Familie stehen.

Riedelbauch: In dem ich meine keramische handwerkliche Fähigkeit mit meiner Leidenschaft für Musik und Theater verbunden habe.

Ab wann haben Sie gemerkt, dass ihr Beruf ihre Berufung ist?

Tola: Schon als die erste Fruchtschale entstand und mir aufgrund dessen große Freude und Anerkennung entgegengebracht wurde.

Riedelbauch: Als ich anfing, Gefäße zum Klingeln zu bringen. Das ist es,



Aus den „Gitarrentassen“ lässt sich trinken und auf ihnen spielen.

was mich freut, wenn dann jemand erkennt: „Oh, das sind ja Tassen mit inneren Werten“, und die Leute voll Freude all ihre Sinne gebrauchen, um mehr zu erleben. Dabei werden sie aufmerksam auf sich selbst und achten auf das, was sie gerade tun. So macht meine Arbeit auch über den reinen Gebrauchsgegenstand hinaus Sinn; ein dankbarer Bereich, Klanginstrumente und Gebrauchsgeschirr in ein neues Wesen zu verwandeln.

Was wollen Sie mit Ihren Werken ausdrücken?

Riedelbauch: Dass man gerade bei so lebenswichtigen Dingen wie Ernährung genüsslich, aufmerksam und bewusst is(s)t und bei dem was man tut, seine Sinne beisammen hat.

Tola: Meine keramischen Arbeiten sind Symbol der jeweiligen Familie und heben das Bewusstsein für die Bedeutung von „zu Hause“.